

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

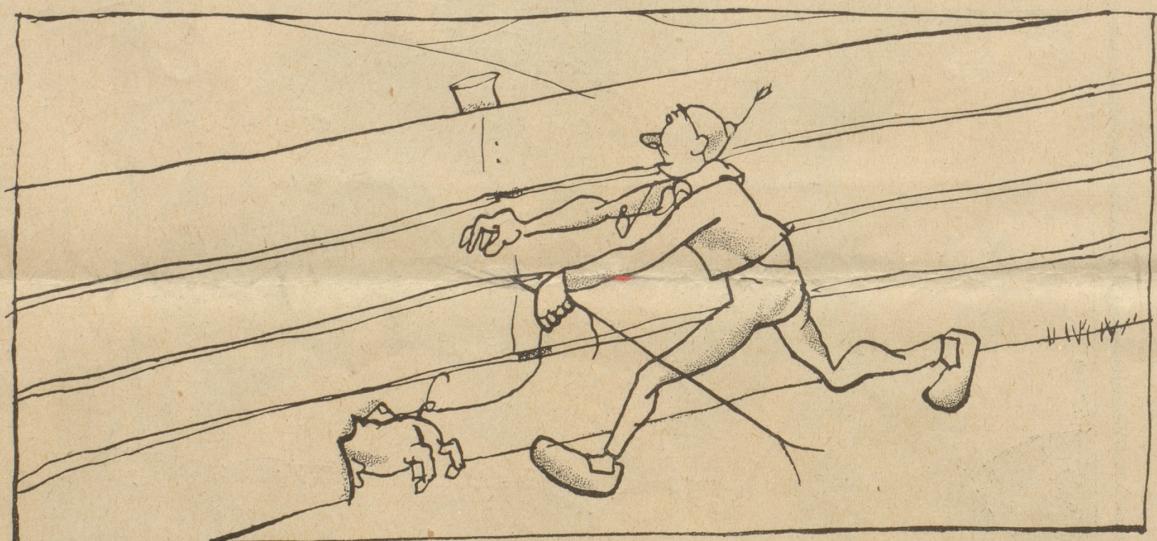
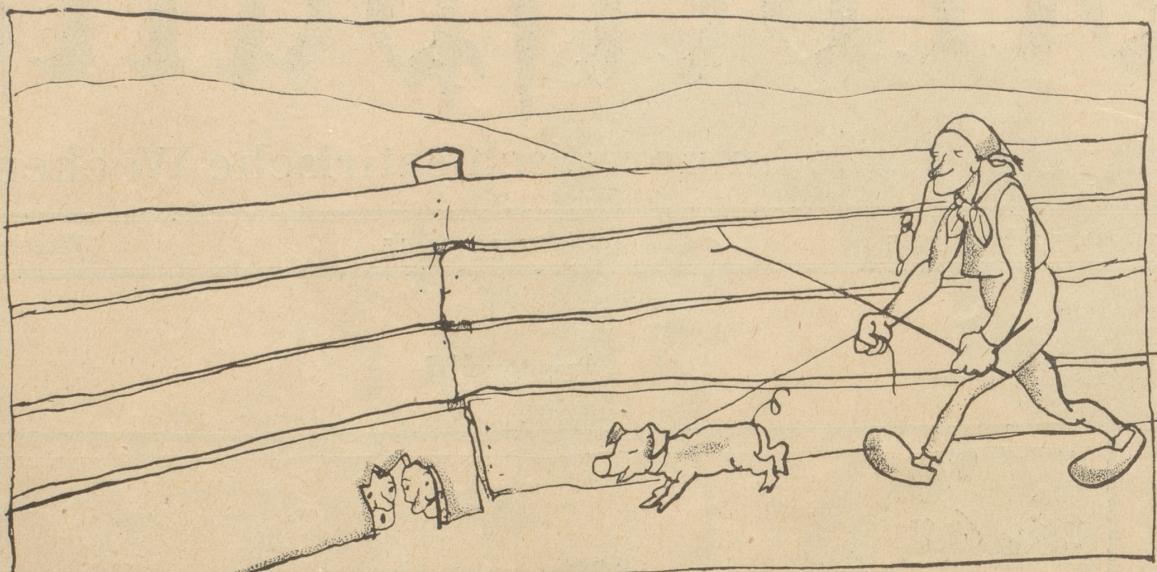
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das verhexte Ferkel

1 und 2



Berkettung

Von Isaak

In den ersten warmen Februarnächten des Jahres neunzehnhundertdreißig erwachte eine blutjunge Wanze aus ihrem Winterschlaf. Von einem unfehlbaren Instinkt getrieben, erreichte sie in wenigen Minuten das Bett eines Zimmerherrn und begann dort unter der warmen Decke an einem nackten Oberschenkel sich satt zu trinken. Der Eigentümer besagten Oberschenkels, ein ehemaliger Psychologe und jetziger Studierender an der Militärhochschule, erwachte in seiner übertriebenen Empfindlichkeit bald darauf und machte sich augenblicklich auf die Verfol-

gung des Rühestörers. Da seinen Nachstellungen bestimmte taktische Erwägungen zugrunde lagen, hatte er das unerwartete Glück, das fliedende Raubtier, das wie wahnsinnig einem vergilbten Stich zurrannte, zu stellen und auf einer Nadel aufzuspießen.

Am andern Morgen teilte er seiner schwermüttigen Logisfrau den unabänderlichen Entschluß mit, das Zimmer aufzugeben, da seine Blutarmut ihm nicht gestatte, einer aufblühenden Wanzenkolonie als Ernährer zu dienen. Die erschrockene und, wie gesagt, schwermüttige Frau, die eben

